

nur zwei Vieder pfiß, sondern auch eine Menge anderer Töne nachahmte und das Wort „Spitzbube“ ganz deutlich aussprach. Die Gebrüder Müller hatten einen dergleichen, dem sein Lehrmeister, ein mit einem chronischen Schnupfen behafteter Schuhmacher, folgende Worte vorgesprochen hatte: „Halt! Wer da? Jakob, hol die Wacht! Du Spitzbub! Marie, koch den Kaffee! Gretchen, mach die Thür zu! Babettschen, steh auf! — Ja! — Gottchen, küß' mich! Kötschen, Julchen, schön Starchen!“ und der Star sprach alles mit der Aussprache und Betonung seines Lehrmeisters nach. — Der Star wird in der Gefangenschaft ganz zahm und zutraulich und folgt seinem Herrn, auch im Freien, wie ein Hund; dabei ist er klug und weiß jede Gefahr zu vermeiden, lernt die, welche ihm wohlwollen, bald kennen, kommt auf ihren Ruf herbei, flüchtet bei Drohungen mit Schnarren und Schimpfen zc. und ist überhaupt durch sein munteres, aufmerksames, ja neugieriges, geschäftiges, lustiges Wesen einer der angenehmsten und drolligsten Stubenvögel. Auch in der Freiheit ist er lärmend lebhaft, immerfort geschäftig, klug und listig.

1. Der Lockton des S. ist ein kurzes „Scherr“; sein Gesang ist ein wunderbares Gemisch von allerlei schnurrenden, zwitschernden, schnalzenden und pfeifenden Tönen. Dazu ahmt er in lustigster Weise nicht nur die Stimmen anderer Vögel, sondern auch die verschiedensten Laute seiner Umgebung nach und trägt das alles mit fröhlichem Eifer und großer Ausdauer vor. In der Not kreischt er laut, und in der Gefangenschaft lernt er sogar sprechen. Er ist munter, geschäftig, lärmend-lebhaft, neugierig, drollig, dabei aber auch klug und listig und läßt sich leicht zähmen.

2. Zur Hervorbringung der Stimme besitzt er, wie alle Sänger, an seiner Luftröhre zwei Kehlköpfe, einen unteren an der Gabelung und einen oberen, den gewöhnlichen, am Anfange der Luftröhre. Dieser ist fast dreieckig und hat keinen Kehldedeckel; seine Stimmrinne wird von nervenreichen Wärschen umgeben und ist an den Rändern mit einer weichen, muskuligen Haut bekleidet, die ihre vollkommene Schließung ermöglicht. (Vorführen.) Der untere ist eigentlich nur eine Verbreiterung des letzten Luftröhrenringes. Ein Steg in seiner Mitte, gebildet durch die Gabelung und die Verdoppelung der inneren Haut der Luftröhre, teilt ihn in zwei Spalten oder Rizen. Deren Häute werden beim Ausströmen der Luft in Schwingung versetzt und dienen zur Erzeugung der Stimme, die dadurch, daß fünf an den Seiten liegende Muskelpaare die Stellung dieses Kehlkopfes und damit die Spannung und Entfernung der Häute vielfach verändern können, bedeutender Veränderungen (Modulation), fähig ist. Man nennt diese Einrichtung den Stimm- oder Singapparat.

2. Zur Hervorbringung seiner Stimme und des Gesanges besitzt der S. an seiner Luftröhre zwei Kehlköpfe und an deren unterem einen sogenannten Stimm- oder Singapparat.